

Wiener Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher. Statthaltereis-Bewilligung.

N^o 42.

Samstag den 18. Oktober 1845.

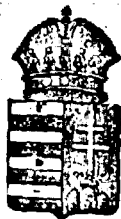
7. Jahrgang.



Aufruf!

Die k. k. priv.

Versicherungs-Anstalt



Assic. Gen. Austro-Italiche

leistet Versicherungen:

gegen Feuer-schäden, sowohl auf Häuser, als auch Haus-Einrichtungen, Waarenlager, Produkte, Vieh u., auf See, sowohl in Schoner, als Kristen, Früchten in Stroh u.;

gegen Schäden, welchen reisende Waaren zu Wasser unterliegen können, —

zu den billigsten Prämien, und gegen neue, laut Statuten besonders vortheilhafte Bedingungen, die keine zweite Kammer außer dieser, die durch den sich verschafften Credit jährlich beiläufig

Eine und eine halbe Million fl. C. M.

an Prämien bezieht, zu gewähren im Stande ist. Es ist dies gewiß der sprechendste Beweis, wie sehr den Betheiligten die volle, beruhigende Ueberzeugung gewährt wird, bei so vielen bedeutenden Vortheilen die größtmögliche Bürgschaft zu genießen, und es bedarf wohl keines weitern Commentars, das so wohlthätige Wirken dieser löbl. Anstalt, und die unzähligen Vortheile, die eine oder die andere dieser Versicherungsarten einer jeden Klasse von Personen darbieten, dem p. t. Publikum noch anschaulicher zu machen, indem sich Jeder für die verhältnißmäßig so unbedeutende geringe Prämien-Zahlung sein Hab und Gut zu sichern im Stande ist, somit jene gemeinnützige Anstalt weithin ihre heilsamen Kräfte der Menschheit spendet.

Alle wünschenswerthen Erläuterungen über die verschiedenen Versicherungs-Zweige werden bereitwilligst ertheilt, wie auch derlei Versicherungen wie immer, ausgefertigt bei

Ignaz Deutsch,

Vertreter obiger Anstalt.

Comptoir: v. Rochel'sches Haus, 1. Stod.

Anzeige.

Gefertigter gibt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß sein im Saal zum weißen Kreuz^o gegenwärtig aufgestelltes Panorama nur noch bis 22. d. M. zu sehen ist; den 23. folgt die zweite Ausstellung: das große Rundgemälde von Paris, ferner nach der jetzigen Aufnahme: Wien, Berlin, London, Venedig, New-York, wie auch das Innere des Invaliden-Domes von Paris u. u. — Täglich Abends zu sehen von 5 bis 9 Uhr. Entrée: 12. kr. E. M.

Ergebenster

D. M. Hertz,

Bürger von Kaschau.

Concert-Anzeige.

Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er Samstag den 25. Oktober, im Theater-Gebäude, unter Mitwirkung mehrerer hiesigen Kunstfreunde ein Concert zu geben, und hiebei sich auf der Flöte zu produziren die Ehre haben wird, wozu ein p. t. Publikum herzlich eingeladen ist.

Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Jakob Oberteng.

Fr. Adalb. Swoboda,

Bürger und Handelsmann aus Wien,

empfiehlt sich achtungsvoll mit seinem gut fortirten Lager in Juwelen, Gold- und Silber-Galanterie-Waaren, Uhren, echten Granaten, Corallen, Diamanten in Körnern, nebst einer Auswahl echt silberplattirten, wie auch aus Bronze, Perlmutter, Elfenbein, Eisen, Stahl, Holz und Leder gearbeiteten Galanterie-Gegenständen.

Hat während der Marktzeit seine Verschleißhütte zu Acad in der Haupt-, oder sogenannten Stadthausgasse.

Gebrüder Hanlechner

aus Pesth,

besuchen diesen Markt zum erstenmale mit einer großen Auswahl ins- und ausländischer Tüffel, Tücher und Hofenstoffe, nach der neuesten Art.

Verkaufen in der Hütte der Herren Kad. Kogaleba et Fiby, wo auch alle Gattungen Modeswaaren in größter Auswahl zu finden sind.

K u n d m a c h u n g.

Bei Seite der Koaders Sparkasse wird bekannt gemacht, daß zur Einzahlung der zweiten Hälfte der Aktienbeträge mit 25 fl. E. W., in der Ausschuss-Sitzung am 20. September die Tage des 22., 23., 24. und 25. Oktobers l. J. bestimmt wurden. Die Herren Aktionäre haben daher an diesen Tagen die Aktienbeträge und Zeremisscheine zu bringen, und dagegen die Original-Aktie in Empfang zu nehmen. Zu diesem Behufe wird das Sparkassenamt in den obenangeseigten vier Tagen von Früh 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr offen sein.

Als Erzieherin

wünscht ein in den schönsten Jahren stehendes, bestmoralisches Frauenzimmer, welches stets bei ausgezeichneten Herrschaften mit Erziehung der Fräulein beschäftigt war, und sowohl der teutschen, französischen und zum Theil der ungarischen Sprache kundig, wie auch in allen nöthigen Wissenschaften und Handarbeiten bewandert ist, — in einem Herrschaftshause als solche, oder auch als Gesellschafterin, entweder hier oder auf dem Lande, aufgenommen zu werden. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Ein gebildeter junger Mann wünscht in der englischen und französischen Sprache, wie auch im Gesang gründlichen Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Gebrüder Wetzelheim, Buchhändler.

A n z e i g e.

Da ich Gefertigter mein im Baron Ferray'schen Hause inneghabtes Gewölb verlassen, und mich in mein in der Herrengasse Nr. 353 bestehendes Haus zurückgezogen habe, so erbiere ich mich, in jeder Buchbinders- und Galanterie-Arbeit alle Bestellungen zu den auferst ordentlich billigsten Preisen geschmackvoll herzustellen.

H. T. Falkenberg,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

In der Spezerei-Handlung

des

Lázár Hirschl,

zum „goldenen Hirschen“

in der Echénengasse, ist das, in allen Hauptstädten von den Aerzten so sehr empfohlene **Gleichenberger Wasser**, welches zu allen Jahreszeiten getrunken werden kann, direct von der Quelle Gleichenberg zu haben, und empfiehlt selbes mit der Versicherung der Echtheit, einem geehrten Publikum und p. t. Herren Aerzten, aufs Beste.

Zugleich empfiehlt obgenannte Handlung ihr bestmouiertes Lager von allen Gattungen Spezerei, Material- und Farb-Waaren von bester Qualität und billigsten Preisen.

Auch sind daselbst immerwährend Lose von allen Güter-Lotterien bis zum Tage der Ziehung zu bekommen, so wie von den jetzt zur Ziehung kommenden Fürst Esterházy'schen Ansehen sowohl Original-Lose, als auch Sretel Antheil-Lose zu haben sind.

Liptauer Käse

ist angekommen in der Spezerei-Handlung zum „schwarzen Hund“.

Auch sind Lose von der Ziehung am 30. d. M., wobei 650,000 fl. W. W. gemessen werden, zu sehr billigen Preisen alda zu haben.

Berichtigung.

In dem, in der früheren Nummer dieser Blätter, unseren Wohlthätern abgestatteten Dank, soll es statt Peter Mikolits, Herr Johann Mikolits, Wablsbürger und Holzhändler heißen, dem wir also nebst seiner Frau Gemahlin für ihre menschenfreundlichen Handlungen zu wiederholten Malen unsern innigsten Dank zollen.

Ant. und Sophia Springholz.

Haus-Verkauf.

Das in der Kreuzgasse, unter No 517 befindliche Haus des Stephan Donagó, ist aus freier Hand, auch gegen terminweise Zahlung, zu verkaufen. Näheres beim Hauseigenthümer.

Wohnung zu vergeben.

Im Barbusch'schen Hause auf dem Hauptplatz unter No 28, ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Cassenausicht, Vorhaus, Küche, Speisekammer, ein separirter und gemeinschaftlicher Boden, Nothkeller, Holzlage, dann gemeinschaftliche Waschküche, stündlich zu vergeben. Näheres beim Hauseigenthümer im 1. Stock.

Gewölb-Verpachtung.

Im Baron Ferray'schen Hause ist ein Gewölb stündlich zu verlassen. Das Nähere ist in demselben Hause, in der Galanterie-Handlung des Herrn Albert Löwy zu erfragen.

Ein Keller und ein Schüttboden

ist zu verpachten in der Herrengasse No 381. Näheres sowohl im Hause, als auch in dem, auf dem Hauptplatz, im Baron Ferray'schen Hause befindlichen Gewölbe des Handschuhmachermeisters

Ferdinand Kotz.

Sichelmaßung.

Die, in den zur Herrschaft Petrißch, im Krader Comitat, gehörigen Mischauer und Roschauer Waldungen vorfindige reichliche Sichelung ist zu verpachten, welches den nachtlustigen Herren hiemit bekannt gemacht wird. Näherer Verständigung wegen beliebe man sich in Krad an Herrn Fiskalen Johann v. Póka, oder an das Offizielat der benannten Herrschaft zu wenden.

Sichelung.

In den Waldungen der Herrschaft Sakátsch ist auf 2000 Stück Schweine Sichelung zu vergeben; für das Stück 1 fl. 30 kr. W. W. — Auskunft hierüber zu erhalten in Sakátsch beim herrschaftlichen Besamten, oder zu Krad bei dem im Probstischen Hause wohnenden Herrn Guericch Dratschay.

Bau-Vicitation.

In Folge hoher Lemescher königl. Kameral-Administrations-Verordnung ddo. 2. Oktober 1845, Nro 12,335, wird über die gnädigst bewilligte Haupt-Reparatur des königl. Kameral-Wirthshauses zu Glogowag, in der Krader königl. Kameral-Bau-Ingenieur-Amts-Kanzlei den 23. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr, eine öffentliche Minuende-Vicitation abgehalten und zwar:

1. Ueber die Maurers und Zimmermanns-Arbeit, dann über die Maurers und Zimmermanns-Materialien sammt Fuhrn, mit Ausnahme der Ziegeln und des Eichenholzes, zusammen berechnet mit 696 fl. 18 Kr. E. M.
 2. Ueber die Tischlers, Schlossers, Glasfers und Anstreichers-Arbeit, dann eiserne Gußstben, sammt Fuhrn, berechnet mit 351 fl. 32 Kr. E. M.
- Theilnehmende Meisterschaften haben, mit einem 10procentigen Neugeld versehen, am obbestimmten Tag und Orte zu erscheinen.

Pr. Krader l. Kameral-Bau-Ingenieur-Amt.

Rundmachung.

Von Seite der k. k. Neu-Krader Grundherrschafft wird hiemit bekannt gemacht, daß das von den Wochen- und 3 Jahrmärkten zu zahlende Standgeld, mittelst einer am 30. Oktober l. J. im Provisorats-Amt abzuhaltenen Vicitation, auf ein oder mehrere Jahre verpachtet wird.

Die Bedingnisse sind im besagten Amte täglich zu erfahren.

Gerichtliche Vicitation.

Die im Krader Terrain annoch vorfindigen, und unter Execution genommenen 5 Ketten Wiesen und Ackergründe der Frau Antonia v. Kereßtes, Gattin des Herrn Joseph v. Miksó, werden in Folge gerichtlichen Spruches ddo. 26. Juni l. J. Nro 1271, im

Wege einer am 23. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr, im dießstädtischen Grundbuchamte zum zweiten und letzten Male abzuhaltenen Vicitation verkauft werden.

Krad den 4. Oktober 1845.

Joseph Markovits,
Magistratsrath, als exec. Richter.

Gerichtliche Vicitation.

Daß in der Vorstadt Gaja unter Nro 338, besindliche, und in Folge gerichtlichen Spruches ddo. 30. April v. J., Nro 742, zu Gunsten des Herrn königl. Kameral-Gegenhandlers, Johann Eder, unter gerichtliche Execution und Sequester genommene, wie auch öfteren Vicitationen ausgesetzt gewesene Haus des weil. Georg Buczurka, wird im Wege der am 25. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zum letzten Mal abzuhaltenen Vicitation, für immer verkauft werden, wozu Kauflustige, mit dem gewöhnlichen Neugeld versehen, hiemit eingeladen werden.

Joseph Markovits,
Magistratsrath, als exec. Richter.

Gerichtliche Vicitation.

Daß in der inneren Stadt, namentlich in der Orbisgasse unter Nro 822 bestehende Haus des weil. Joseph Abfall, wird in Folge des, bei dem von Seite der königl. Kameral-Herrschafft den 13. Mai l. J. zu Krad abgehaltenen Herrnstrahl gebrachten, und dem k. k. Magistrat der königl. Freistadt Krad mit teilst Transmiffional-Schreiben übersendeten gerichtlichen Spruches, im Wege der am 31. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenen letzten Vicitation dem Meistbietenden überlassen. Zur Vicitation werden nicht nur alle Kauflustigen, sondern auch alle Jene, die in die Lemescher königl. Kameral-Depositens-Kasse schulden, so wie jene Meisterschaften, welche die Schätzung verfaßten, zur Aufrechthaltung ihres ferneren Credits, von Seite der erwähnten Depositens-Kasse mit der Erklärung eingeladen: daß, Falls das fragliche Haus unter dem Schätzungswerthe oder um eine geringere Summe, als die darauf haftende Schuld beträgt, verkauft werden sollte, sie ihre Entschädigung an den Schätzmeistern fordern wird.

Carl Heim,
Magistratsrath, als ausgesandeter
exec. Richter.

Vicitations-Anzeige.

Von Seite des Krader k. k. Festungs-Commando wird bekannt gegeben, daß der Graswuchs in dem ganzen Umfang der Festungs-Werke, betragend 170 Joch landesüblichen Maßes, auf den Zeitraum von 2 oder 3 Jahren, vom Jahre 1846 angefangen, im Wege einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden am 5. November l. J. hintangegeben wird.

Jeder Herr Vicitant hat ein Neugeld von 50 fl. E. M. zu erlegen.

Der Pachtzins wird in halbjährigen Raten, und zwar mit 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres in vorzueinein zu entrichten bedungen.

Die näheren Bedingnisse können in der Kanzlei des Herrn Artillerie-Postens-Commandanten, wo auch am benannten Tage die Licitation abgehalten werden wird, eingesehen werden.

Festung Krad am 2. Oktober 1845.

Licitations = Kundmachung.

Hiermit wird bekannt gemacht, daß das in der Cyprianade unter No 24 bestehende und zu Gunsten des Israel Deutsch, mit gerichtlichem Beschlag besetzte Haus des Joseph Schwarz, mittelst einer den 13. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden wird.

Carl Heim,
Magistratsrath, als exec. Richter.

Concurs.

Von Seite des Civil-Gerichtsstuhles der k. Freistadt Krad, wird gegen den Johann Krwan, dierortigem Halina-Schneidermeister, der Concurs eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle als gerichtlicher Termin der 20. Jänner des J. 1846 festgesetzt, mit dem Bedeuten: daß alle diejenigen, welche an dieser Concursumasse unter welchem immer Rechtstitel einen Anspruch machen, am festgesetzten Termin ihre Ansprüche, mit den nöthigen Beweisen versehen, unerläßlich einzureichen haben, indem später vorgelegte Forderungen nicht angenommen werden. Zum einseitigen Masse-Curator wurde der Magistratsrath Blasius Petrowits, zum litis-Curator aber der Fiscal Georg Lázár ernannt.

Locales.

Das seit einigen Tagen im Saale zum weißen Kreuz aufgestellte Panorama des Herrn Horz aus Kaschau zieht fortwährend die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich, und in der That ist hier noch selten derlei Großartiges aufgestellt gewesen, das in gleichem Grade Interesse, Mannigfaltigkeit und naturgetreue Darstellung in sich vereint. Was unser Augenmerk vorzüglich in Anspruch nimmt, ist die große Völkerschlacht bei Leipzig, welches in der That ein wahres Kunstwerk ist; auch die übrigen Ansichten sind eben so merkwürdig als höchst anziehend, worunter sich Baltimore mit dem mächtigen Hudson, Boston, und das wunderschön gelegene Montreal besonders reizend ausnimmt. Höchst interessant ist der See Sturm bei Bahia, Canterbury mit der Eisenbahn u. c.

Wir machen das verehrte Publikum aufmerksam, sich wegen Anschauung dieses ausgezeichneten Panoramas zu beeilen, da vermög Anzeige des Besitzers die Ausstellung dieser Gegenstände nur noch einige Tage dauern wird.

Unterschiedliches.

—••• Temeswar. Den 6. Oktober wurde der erste Jahrgang der durch Se. Excellenz, unsern allvers

(S. Fortsetzung.)

ehrten Herrn Dicesan-Bischof, Jof. Konovic v. Krivina begründeten Rechtsakademie feierlich eröffnet, und Tags darauf begannen die Vorlesungen. Der Akt der Eröffnung wurde in Gegenwart Sr. Excellenz des hochwürdigsten Begründers, zugleich königl. Studiums Oberdirektors, und zahlreicher Gäste aus allen Ständen in großen Saale der Akademie begangen. Der derzeitige Professor der Statistik, Herr Joseph v. Kovans Kovits, verlas nach einer kurzen einleitenden Rede, welche Se. Excellenz an die Zuhörerschaft hielt, das von Seiten der hohen dirigirenden Landesstelle diesfalls erlassene Eröffnungs-Intimat, worauf Se. Excellenz die beiden Herren Professoren des ersten Jahrganges, Joseph v. Barati und Joseph v. Kovankovits, als eingeführt und die Rechtsakademie als eröffnet erklärte. Nach einem stürmischen „Elsen“, welches der Ansprache des hochherzigen Begründers und Schulens Oberdirektors folgte, sprach der hochwürdigste Herr Prosdirector, Abt und Domherr v. Róka, und hob das Verdienst des hohen Fundators, der kbl. Stände des Temescher Comitats, des freistädtischen Magistrats u. und die Nützlichkeit dieses Lehrinstitutes hervor, worauf Herr Professor Barati das Wort ergriff, und sich an die Studirenden wendend, ihnen die Wohlthat des Rechtsstudiums vor die Augen stellte, Fleiß und Eifer für dieses Studium empfahl und den Wunsch aussprach, Lehrer und Schüler möchten, von gleicher Begeisterung durchdrungen, die Blüte der neuen, für Banat so hochwichtigen Lehranstalt, befördern helfen. — Als Se. Excellenz hierauf den Saal verließen, erscholl von Seiten der anwesenden Gäste und Studirenden ein aufrechtiges, begeistertes „Elsen“. (Tem. Wochbl.)

—••• Die Gesellschaft zur Errichtung einer Dampfschiffahrt auf dem Plattensee hat sich schon constituirt, und zahlreiche Subscriptionen, auf Aktien pr. 150 fl. C. W., finden Statt. Se. Excellenz Graf Széchenyi hat einen Schweizer, der schon ähnliche Dampfschiffe für den Bodensee gebaut, für dieses Unternehmen gewonnen, und man hofft, daß die Fahrten schon künftiges Frühjahr beginnen werden. Wir wünschen dem Unternehmen das beste Gedeihen, denn, abgesehen von der Gleichterung der Communication, wird die Fahrt nach jenen Gegenden, insbesondere nach dem Badeorte Füred, um 12 Meilen abgekürzt.

—••• Das chinesische Porzellan, das erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts durch die Portugiesen nach Europa in den Handel kam, galt bis ins 18. Jahrhundert für eine so kostbare Seltenheit, daß der König von Polen, Friedrich August der Starke, dem König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., ein Regiment Dragoner für seltene Porzellanvasen überließ. (Ung.)

—••• In Nagy-Onyed (Siebenbürgen) haben zwei junge Edelleute, deren einer seine Studien, auch die der Rechte, mit Auszeichnung beendigte, zusammen eine Schnittwaarenhandlung eröffnet. Eine erfreuliche Epoche in der Geschichte des ungarischen Adels. (L. W.)

—* Nächstens wird auf das Gerüste des zweiten Langdammes (Pesther Mittelpfeiler) unserer Kettenbrücke noch ein zweites, 60 Fuß hohes Gerüste gesetzt, indem die bereits so weit vorgerückte Höhe des Pfeilers ein solches erfordert. (Spiegel.)

—* Im Ungar No 229 lesen wir: Eine neue Giffahrt wird nach Grad errichtet, und der Unternehmer ist bereits bei der hohen Behörde um die Bewilligung eingekommen: zwei Mal in der Woche die regelmäßigen Fahrten einleiten zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit berichten wir auch, daß die königl. Freistadt Grad gepflastert werden soll, und es ist zu dem Behufe ein hiesiger Pflastermeister dahin gereist. Der Mann hätte zwar hier in Pesth auch sehr viel Beschäftigung finden können, aber die liebenswürdigen Krader brauchen ihn noch nothwendiger.

—* Pesth. Dieser Tage soll ein aus dem Arbeitshaufe entlassener Diensthote geklagt haben, es sei ihm bloß um die gute Kost leid! Dies gereicht den eifrigen Leitern der Anstalt zum Lobe — bemerkt der „Hiradó“ — beweist aber zugleich, daß die Diensthoten oft durch schlechte Kost zu Thaten gezwungen werden, die sie ins Arbeitshaus bringen. Wer nicht selbst arbeiten will, sondern sich Diensthote hält, möge aber auch bedenken, daß die Arbeit ohne ordentliche Kost nicht behagen könne, — daß derjenige, der statt unser arbeitet, denn doch eine kleine Berücksichtigung verdient, und daß es eben nicht sehr zur treuen Dienstleistung ermuntert, wenn das Schoßhündchen Kaffee bekommt, während der Diensthote sich kaum an schwarzem Brod satt ist.

—* Der Pabst Gregor XVI. hat, nach französischen Blättern, den Abgebrannten von Smyrna eine Unterstützung von 200,000 türkischen Piaftern (ungefähr 48,000 Frank) gesandt.

—* Warum hat noch Niemand, der eine Reise um die Welt machte, seine Frau mitgenommen? — Weil die Menschen sagen: „Ich mit meiner Frau reisen? Nicht um die Welt!“

—* Warum ist bei einem Frauenverein kein Baß? — Weil der Baß der Grund aller Harmonie ist, die Frauenzimmer schreien aber auch ohne Grund!

—* Man nennt die Advokaten Diener der Gerechtigkeit; da sieht man das wahre Sprichwort: „Man hat keinen ärgern Feind als seinem Diener!“ (Ung.)

Mit dem Krader Gilwagen sind

von Pesth angekommen, Dienstag den 14. Okt.:	Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 16. Okt.:
Frau v. Löblich, Hofrath's Witwe.	Herr Brüll. • Kornheffer.
Herr v. Brebeligay. • Eisenstädter.	• v. Ruthy.
• Kurt.	• Mahler.
• Mahler.	• v. Schringer.
• v. Ungar.	• v. Löblich.

Gehobene Lotto-Nummern zu Temeswar

den 11. Oktober 1845:

7, 51, 16, 37, 81.

Die nächsten Ziehungen sind den 24. Okt. und 7. Nov.

Früchtenpreise zu Grad den 17. Okt. 1845.

Namentlich:	Ein Preß.-Megen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer.	
	Gattung					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	—	5	30	5	15
Halbfrucht	4	45	4	30	4	15
Korn	3	15	3	9	—	—
Gerste	2	15	2	6	—	—
Hafers	1	54	1	48	—	—
Kukuruz	2	12	2	—	—	—
1 Zent. Heu, gebundenes	4	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 17. Oktober Früh 8 Uhr: 1' 10" 0" ober Null.

Oktob.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
6	Stephan Maroschán, Tagelöhner	Gr.n.u.	21 J.	Wechselfieber	Verstadt Schega.
—	Nikolaus Pintye, detto	—	50 —	Nervenfieber	Verstadt Gaja 378
7	Szida Besnyak, Tagelöhnerin	—	18 —	Ringbettfieber	detto.
—	Joseph Dutschel, Tagelöhner	Kath.	66 —	Wechselfieber	Verstadt Pernyawa 371
—	Beronika R., Tagelöhners L.	Gr.n.u.	3 M.	Fraifen	Fischplatz 77
8	Juliana Detschi, Zimmermanns L.	Kath.	1 J.	Zahnen	Ziegelgasse.
—	Herr Joseph Pinterits, Würstler	—	82 —	Altersschwäche	Ungargasse 589
—	Joseph Argyelán, Tagelöhners S.	Gr.n.u.	2 —	Wechselfieber	Verstadt Schega.
10	Georg Laudity, Regenmachers S.	Ung.	1½ —	Abzehrung	Verstadt Pernyawa 156
—	Hani Iris, Händlers L.	Jsr.	10 —	Hirnentzündung	Löblichgasse.
11	Elisabeth Zubás, Tagelöhners L.	Ref.	1½ —	Abzehrung	Verstadt Pernyawa 566
—	Gáji Szawits, Tagelöhner	Gr.n.u.	60 —	Bauchwassersucht	Verstadt Gaja 382
—	Theresia Bagnul, Sig. Musikantens L.	Kath.	7 L.	Unzeitig	Verstadt Scharkad 277
—	Karl Pápai, Schmiedmeisters S.	—	21 —	Wurmfieber	Pesther Landstraße 505

Erste und derzeit Einzige

große und besonders reich ausgestattete

Güter = Lotterie,

deren Haupt-Ziehung noch in diesem Jahre erfolgt.

Donnerstag den 30. d. M.

erfolgt unwiderruflich die

Haupt-Ziehung

der großen

Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie,

wobei gewonnen wird:

Das schöne und einträglich PALAIS-artig gebaute, in der Vorstadt Landstrasse, an der Ecke der D'Orsaygasse befindliche Haus Nr. 396 in Wien, Besingung Ihrer Durchlaucht der

Frau Fürstin Constantine Rasoumoffsky,

oder eine bare Ablösung von **200,000** Gulden Wiener-Währung.

Diese große Verlosung

enthält die ungewöhnlich namhafte Anzahl von

30,030 Treffern im Gesamt-Betrage **650,000** von Gulden Wien. Währ.

Zur Beachtung!

Da für dieses Jahr keine andere Haupt-Ziehung angekündigt ist, so wird man nicht sobald wieder Gelegenheit haben, mit einer kleinen Einlage so große Summen gewinnen zu können.

G. M. Perissutti,
k. k. priv. Großhändler.

Wien am 1. Oktober 1845.

KS In Urad sind bei **J. B. Daurer**, 5 Perchengasse No 440, im 1. Stock, Thüre rechts, Lose à 2 fl. 40 kr., Freilose à 6 fl. 30 kr. C. M. in großer Auswahl zu haben.

Bei Gebrüder Bettelheim

in Arab und Groß-Betscherel ist so eben erschienen und zu haben:

Alterneuester und vollständigster
Besther ungarisch-deutscher

Haus-Sekretär,

oder:

Briefsteller

und

Haus-Advokat.

Ein treuer Rathgeber für alle Stände,

bei allen im gewöhnlichen Leben vorkommenden Briefen und Geschäftsaufträgen,

enthaltend:

Allgemeine und besondere Regeln über den Briefstyl, sammt Titulaturen und Adressen; 340 Geschäfts-, Freundschafts- und Liebesbriefe aller Art, Billete und Bittschriften; dann einen kurzen Inbegriff der ungarischen Rechtskunde, sammt dem Wechselrecht und den neuen Gesetzen von 1844; gesetzliche Bestimmungen, Regeln und Formulare zu Privatgeschäftsaufträgen, als: Verträgen, Testamenten, Scheinen, auch Zeugnissen und öffentlichen Anzeigen; ferner allerlei zum Rechnungsgeschäfte Gehöriges, als: Inventarium, Conto, Hausrechnungen, Scala, Zinsrechnung, Geld- und Zeitverwendung, Zeitgleichung, Neujahrs- und Dstern-Tabelle; nebst einem kurzen Fremdwörterbuch.

Von Julian A. Tipray

bedeutend vermehrte und verbesserte dritte Auflage.

XVI. und 534 Seiten Groß-Octav, auf schönem milchweißen Velin, mit großen, scharfen, deutlichen Lettern schön und rein gedruckt, in elegantem Umschlag broschirt 2 fl. in Leinwand steif gebunden mit vergoldetem Rücken 2 fl. 10 kr. C. M.

Diesen Haus-Sekretär kann man mit vollem Rechte ohne Uibertreibung einen treuen Rathgeber bei allen vorkommenden Geschäften nennen. Er ist ein wahrer Hausfreund, ein Hauschat, ein Noth- und Hilfsbuch in allen möglichen Fällen dieser Art. Es mag was immer für eine Geschäftssache vorkommen, so wird gewiß Jedermann hier Aufschluß und Belehrung finden. Hat Jemand was immer für eine Einladung zu machen, so findet er hier die besten Muster aller Art in 16 größern und 12 kleinern Briefen sowohl an Höhere als an Gleichgestellte. Hat er Etwas anzubieten — sei es nun eine Waare oder Unterstützung, Freundschaft oder Herz und Hand: hier ist in 16 Briefen für alle Fälle reichlich gesorgt — besonders für die lehterwähnten — durch Musterbeispiele verschiedener Art, nicht nur in ernstem, sondern auch in heiterem Tone. Hat man eine Bitte an Jemanden zu richten — um Verzeihung, um Freundschaft, um eine Gefälligkeit, um ein Darlehen, um Unterstützung, um eine Anstellung, um Empfehlung, um Rath, um Auskunft, um Nachsicht u. s. w., so wird man unter den 28 hier gebotenen Briefen gewiß ein passendes Muster finden. Auch Empfehlungsgen für Freunde, Reisende, Nothleidende, cc. fehlen nicht. Unter den 36 Ermahnungs- und Vorwurfschreiben findet man besonders Mahnbrieft aller Art an Schuldner, die ans Zahlen vergessen, in höflichem, freundlichem, ernstem, dringendem, drohendem Tone; ferner allerlei andere Ermahnungen an näher und ferner Stehende, Verweise, Beschwerden wegen Zurücksetzung u. dgl., Vorwürfe an untreu gewordene Geliebte u. s. w. Eben so viele Entschuldigungsschreiben (die zu den schwierigsten, delicatesten Briefen gehören) bieten größtentheils Antworten auf obige Briefe dar: da findet man Rechtfertigungen gegen den Verdacht der Untreue und gegen Vorwürfe aller Art; höfliche Entschuldigungen wegen einer Beleidigung, wegen eines Versäumnisses, wegen eines Vergehens, wegen unterbrochener Correspondenz oder langen Schweigens, wegen Nichtgewährung einer Bitte, wegen Nichtannahme einer Einladung, eines Heirathsantrages u. dgl. wegen nicht genommenen Abschiedes, wegen Nichtbeantwortung eines unleserlichen Briefes u. s. w.; insbesondere auch so eindringliche und ergreifende Entschuldigungen, wenn man nicht zahlen kann, das auch der hartberzigste Gläubiger dadurch erweicht werden muß. Unter den 20 Gewährungsschreiben sind besonders die Genehmigungen der Heirathsanträge zu erwähnen. Noch manichfaltigern Inhalts sind die 24 Berichtschreiben und Liebeserklärungen, aus welchen man lernen kann, auf welche Weise man einem Andern etwas Unangenehmes, z. B. einen Todesfall u. dgl. berichten, wie man einem geliebten Wesen die Gefühle seines Herzens eröffnen soll. Unter den 12 Beileids- und Trostschriften, die Manchen so schwer fallen, finden sich Musterbeispiele für alle möglichen Fälle, unter andern auch ein tröstender Briefwechsel zwischen Liebenden. Die 40 Glückwünschungsschreiben enthalten Musterbriefe für alle nur denkbaren Fälle an Verwandte, Geliebte, Freunde, Söhner, Vorgesetzte u. s. w. Unter 34 Besenkungsschreiben finden sich auch noch viele Gratulationsbriefe, sowie verschiedene andre der Art, die oft so viel Umsicht und Delicateffe erfordern. Dann kommen 23 Danksagungsschreiben, größtentheils Antworten auf mehrere der obigen Briefe nämlich: für Geschenke, für Glückwünsche, für Beileidsbezeugungen, für Gewährung einer Bitte, für Empfehlung, Anstellung, Beförderung, Unterstützung, für erwiesene Gefälligkeiten u. s. w. Den Schluß machen 12 Abschiedsbrieft, worunter

auch mehrere Abschiede von Geliebten, treu geliebten sowohl als untreu gewordenen. — Außerdem findet man hier auch mehrere Bitten und Bittschriften aller Art an Se Majestät, an Behörden, an Vorstände öffentlicher Anstalten u. s. w. Dann folgen 24 Contracte und Verträge aller Art, Testamente, Codicille, Schulds-, Bürgschafts-, Abtretungs-, Verzichtleistungs-, Empfang-, Tilgungs- und andre Scheine (30 an der Zahl), eine Menge Zeugnisse und öffentliche Anzeigen, Inventarien, Conto's u. s. w. — Hier findet man auch angegeben, wie viel man bei einer jährlichen Einnahme von so und so viel Gulden täglich ausgeben könne; wie viel Geld und Zeit man in 1, in 10, in 20, in 50 u. Jahren verliere, wenn man täglich so und so viel Kreuzer oder Groschen, so und so viel Minuten oder Stunden vergeudet, und umgekehrt; ferner um wie viel Minuten eine richtig gehende Räderuhr von der Sonne uhr jeden Monat abweichen müsse, auf welchen Wochentag Neujahr und auf welchen Jahrestag Ostern in den nächsten 16 Jahren (bis 1880) falle u. s. w. u. s. w. — Über all dieses findet man außer den zahlreichen Beispielen auch eine ausführliche und allgemein faßliche theoretische Anweisung und Belehrung, sowohl im Allgemeinen als im Besondern, wie man dabei zu verfahren, und genaue Angabe alles Dessen, was man zu beobachten habe, um keine Verstöße zu machen, die oft so nachtheilig werden können. So findet man unter Andern auch angegeben, worauf man bei Krankheitsberichten an den Arzt besonders zu achten habe. — Das Kapitel über die Titulaturen enthält nicht nur die in der Anrede und im Context der Briefe üblichen Titel aller Stände vom höchsten bis zum niedrigsten, sondern auch viele Schluß- und Unterschrifts-Formeln, und eine große Menge von ausführlichen Adressen. — Im Anhange sind mehr als tausend Wörter lateinischen, italienischen, französischen und englischen Ursprungs, die in ungarischen und deutschen Büchern und Zeitschriften, wie auch im gewöhnlichen Leben und Umgang häufig vorkommen, ungarisch und deutsch erklärt. — Eine sehr bedeutende und werthvolle Bereicherung erhielt diese Auflage durch den kurzen Inbegriff der ungarischen Rechtskunde, welcher Alles in einer faßlichen Sprache vorgetragen enthält, was Jedem zu wissen nöthig ist, um sich vor Betrügereien und Nachtheilen mancher Art zu wahren, wie auch einen genügenden Auszug aus dem Wechselrecht und sämtliche Gesetze des letzten Landtags, und zwar, so wie alles in diesem Werke Enthaltene, in ungarischer und deutscher Sprache. Schon dieser Umstand muß dieses gemeinnützige Werk, von welchem in wenig mehr als anderthalb Jahren 1500 Exemplare abgesetzt wurden, Allen empfehlen, da in den andern Ausgaben der neuen Gesetze der ungarische Text allein 40 kr. und der deutsche 30 kr. C. M. kostet, während der Preis dieses ganzen Werkes, von dem diese Gesetze nur den kleinsten Theil ausmachen, wo außerdem noch so vieles andere Gemeinnützige und Wissenswürdige enthalten ist, nur 2 fl. C. M. beträgt, und das noch dazu so musterhaft ausgestattet ist, wie wenig andre dieser Art. — Aus dem Angeführten kann sich Jeder leicht überzeugen, daß es nicht zu viel gesagt ist, wenn man behauptet, daß in diesem Buche selten oder nie etwas dahin Gehöriges vergeblich gesucht werden wird, was auch durch ein vollständiges Inhaltsverzeichnis sehr erleichtert und bequem gemacht ist.

Hilfswörterbuch

der ungarischen und deutschen Sprache,

als

Supplement

zu allen bisher erschienenen

ungarisch-deutschen Taschenwörterbüchern,

von

Johann v. Fogarasi.

Ungarisch-deutsch und deutsch-ungarisch.

8 o. 368 Seiten, brosch. 2 fl. Conv. Mze.

Daß ein solches Wörterbuch für Jeden, der in Ungarn lebt, ein unentbehrliches Noth- und Hilfsbuch sei, daran wird Niemand zweifeln, der die bisher erschienenen Wörterbücher der ungarischen Sprache kennt, und der da weiß, wie sehr diese Sprache in den letzten Jahren, wo so zu sagen jeder Tag ein neues Wort brachte, bereichert wurde — durch Gelehrte und Dichter, durch Redner und Sprachforscher, im geselligen eben sowohl als im literarischen Verkehr. Der ungarisch-deutsche Theil des von der Akademie herausgegebenen Taschenwörterbuchs ist im Jahr 1838 erschienen, der deutsch-ungarische 1835 und 1841 in einer zweiten, aber nur wenig veränderten Auflage, Fogarasi's Taschenwörterbuch erschien 1836, das von Richter 1837, von Bloch 1843; also läßt sich wohl denken, wie viele Wörter, die erst in den letzten Jahren entstanden, in all diesen Wörterbüchern, selbst das neueste nicht ausgenommen, noch fehlen. Fogarasi, der sich schon längst als Etymolog und Grammatiker eben so sehr auszeichnet hat, wie als Lexicograph, der nicht nur durch sein Taschenwörterbuch und seine Sammlungen der juridischen und mercantilen Kunstausdrücke, sondern auch durch sein *szózat*, durch seine *Magyar nyelv metaphysicája*, und durch seine *Művelt magyar nyelvtan* bei dem Publicum hinlänglich bekannt ist, hat in diesem Hilfswörterbuch nicht nur eine Sammlung der neuern, seltneren und minder bekannten Wörter, sondern auch ein Fremdwörterbuch, ferner ein juridisches, philosophisches, naturhistorisches, physikalisches, militärisches, mercantiles, gewerbliches u. s. w. Wörterbuch geliefert, welches zugleich eine Erklärung der üblichen ungarischen, deutschen und lateinischen Abbreviaturen enthält, so daß Jeder der die frühern Wörterbücher besitzt und überhaupt Jeder, der vielleicht keines andern Wörterbuchs bedarf, doch dieses oft sehr gut brauchen können wird, indem hier alle seltneren und minder bekannten Wörter enthalten sind. Dieses Hilfswörterbuch enthält nämlich auf 23 Bogen reinem milchweißen Belin, mit neu gegossener Peritschrift schön und deutlich, selbst für das schwächste Auge durchaus nicht anstrengend gedruckt, bei 19,000 neue, seltene und minder bekannte ungarische Wörter mit deutscher Erklärung (auf 13 Bogen oder 416 Spalten, jede mit 45 Wörtern im Durchschnitt) und auf 10 Bogen bei 15,000 seltner vorkommende, besonders wissenschaftliche, technische und aus fremden Sprachen entlehnte deutsche Wörter mit ungarischer Erklärung. Es übertrifft die bisher erschienenen ähnlichen Wörterbücher um so mehr, indem das von M. Kis (Ujdon szavak tára) nur circa 5,7000 Wörter, der Szófüzér von Kunoss auch in der neuesten Auflage von 1843 nur etwas über 4000 enthält, und beide nur ungarisch-deutsche, nicht auch deutsch-ungarische Wörter Sammlungen sind. — Ubrigens ist auch der Preis dieses Hilfswörterbuchs (2 fl. C. Mze) ungemein billig gestellt, damit auch jeder Unbemittelte sich dieses so nöthige und nützliche Buch anschaffen könne, welches bei einem solchen Wörterreichtum gewiß Jedermann befriedigen und Jedem, der nur einigermaßen in der ungarischen Sprache bewandert ist, genügen wird.